

**za
wos
leb i
???**

**Wozu lebe ich?
Für wen lebe ich?
Wofür lebe ich?
Warum lebe ich?**

**Eine Suche nach Antworten
auf die existentiellen Fragen
des menschlichen Lebens**

1. Frage: **WOHER KOMME ICH?**

Bin ich ein Produkt des Zufalls?
Meine Eltern haben mich gezeugt.
Ich wurde geboren.
War ich gewollt?
Oder bin ich einfach „passiert“?



Meine Eltern haben mich nicht erschaffen. Mein Vater hat mich gezeugt. Meine Mutter hat mich empfangen und geboren. Aber da war noch jemand am Werk, der mich zu einem Menschen machte. Selbst wenn mich meine Eltern gar nicht geplant hatten, wenn ich nur passiert bin, so gab es jemand, der ein absolutes JA zu mir sagte vom ersten Augenblick meines Lebens an.

In der Heiligen Schrift lesen wir dieses ermutigende Wort:

*„Kann eine Mutter ihr Kind vergessen?
Und selbst wenn sie es vergessen
und verleugnen würde,
ich vergesse dich nicht.*

Schau her:

*Ich habe dich in meine Hand geschrieben,
ich habe deinen Namen
immer vor Augen.“*

Wer sagt dieses Wort zu mir? Gott?

Die schlimmsten und schmerzlichsten Verletzungen in unserer Seele sind die Verneinungen.

Wenn ich nicht gewollt bin,
wenn meine Eltern NEIN zu mir sagten,
wenn ich unerwünscht war und bin,
wenn ich immer wieder an den Rand gestellt wurde,
wenn ich nicht geliebt wurde,
wenn niemand mich beachtete,
wenn keiner mir Lob und Anerkennung schenkte...
so gab es doch EINEN,
der JA zu mir sagte
und immer wieder ein unwiderrufliches JA zu mir sagt.

Dieses **JA** ist das Fundament meines Lebens.
Viele Menschen kennen dieses Fundament gar nicht.
Sie meinen, in einem luftleeren Raum zu schweben.

Nix is fix!!!

Dieser Spruch hat seine Richtigkeit, denn alles, was wir haben, kann mit einem Schlag dahin sein: Gesundheit, Arbeitsplatz, Haus, Wohnung, Beziehungen usw.

Wir erleben rundum, wie schnell etwas zerbrechen kann, auf das man sein Leben gebaut hat. Ein Unfall macht dich mit einem Schlag zu einem Krüppel. Ein heftiger Streit zerstört mit einem Schlag eine Beziehung. Eine Naturkatastrophe reißt dein Haus hinweg, das du mit viel Mühe gebaut hast.

Der griechische Mathematiker und Philosoph Archimedes (287-212 v.Chr.) prägte den Ausspruch:

„Gebt mir einen Fixpunkt, und ich hebe das ganze Weltall aus den Angeln.“

Er meinte dies in astronomischer Hinsicht, weil er erkannt hatte, dass sich alle Himmelskörper bewegen.

Wir können diesen Ausspruch aber auf unser Leben übertragen und sagen:

„Wenn ich einen Fixpunkt habe, - etwas, um das ich nicht zittern und bangen muss -, dann kann ich die größten Schwierigkeiten bewältigen und die größten Leistungen vollbringen.“

Wir sind sicher schon solchen Menschen begegnet, die durch nichts zu erschüttern sind. Da spürt man, dass diese Menschen einen solchen Fixpunkt haben. Sie haben eine Mitte, wo sie verankert sind.

Man könnte das Leben mit einem Rad vergleichen. Das Rad ist eine großartige Erfindung. Doch das Rad braucht eine Achse, an der es befestigt ist.



Ich hatte einmal folgendes Erlebnis:

Ich war auf der Autobahn unterwegs. Da löste sich an dem Lastwagenzug, der vor mir fuhr, von der letzten Achse ein Rad. Es torkelte eine Zeit lang dahin und verschwand dann zum Glück über die Böschung hinunter in einem Feld.

Dieses Bild kann beschreiben, was geschieht, wenn ein Mensch seine Mitte verliert. Das Rad, das sich von der Achse löst, wird zu einem tödlichen Geschoss. Es hätte einen verheerenden Unfall auslösen können, wenn es in den Gegenverkehr gerast wäre.

**Wenn ein Mensch seine Mitte verliert,
wird er zu einem gefährlichen Geschoss**

Erst wenn ich diesen Fixpunkt gefunden habe, hat mein Leben eine Mitte und ein Fundament. Ich weiß zutiefst in meinem Innern, dass ich von Gott gewollt und geliebt bin. Jetzt kann ich die nächste Frage stellen.

2. Frage: **FÜR WEN LEBE ICH?**

Oftmals sagen Eltern: Ich lebe ganz für meine Kinder. Aber was geschieht, wenn die Kinder groß sind und ihre eigenen Wege gehen. Für wen lebe ich dann?

Was geschieht, wenn mir durch Unfall oder Krankheit ein Kind genommen wird? Für wen lebe ich dann?

Oftmals sagen Eheleute: Ich lebe ganz für meinen Partner.

Was geschieht, wenn die Beziehung erkaltet und zerbricht? Für wen lebe ich dann?

Ganz tief in unserem Innern steckt eine Sehnsucht, die durch keinen Menschen ausgefüllt und gestillt werden kann. Der heilige Augustinus formulierte das so:

Gott,
du hast uns so geschaffen,
dass wir ganz auf dich ausgerichtet sind.
Wir haben eine unstillbare Sehnsucht nach dir.
Unser Herz ist solange unruhig und auf der Suche,
bis es dich gefunden hat
und in dir ruhen kann.

Vielen Menschen ist diese Sehnsucht gar nicht bewusst. Sie suchen in der Beziehung zu einem Menschen (Partner, Kinder,

Eltern usw.) diese Sehnsucht zu stillen. Aber es bleibt etwas Unerfülltes.

Erst wenn wir Gott gefunden haben, wird diese Sehnsucht gestillt und dann finden wir den Frieden.

Jetzt können wir die nächste Frage stellen:

3. Frage: **WOFÜR LEBE ICH?**

Leben wir nur, um zu „hackl'n“?

Leben wir, um Karriere zu machen?

Leben wir, um möglichst viel Geld zu verdienen?

Leben wir, um uns etwas leisten zu können?

Leben wir, um große Werke zu vollbringen?

Leben wir, um eines Tages zu sterben?

Wir brauchen in unserer viel zitierten Leistungsgesellschaft eine neue Sinnggebung für die Arbeit.

Wenn vor 50 Jahren z.B. ein Schuster einen Schuh vollendet hatte, dann betrachtete er ihn voll Freude und Stolz. Er konnte sich an dem gelungenen Produkt seiner Arbeit freuen.

Wenn Kunden zum Bäcker kamen und voll Begeisterung erzählten, wie gut das Brot geschmeckt hatte, dann vermittelte das dem Bäcker ein Erfolgserlebnis.

Wo können wir uns
in unserer Arbeitswelt an einem Produkt freuen?
Wo erhalten wir Lob und Anerkennung
für unsere Leistung?

8

Die Aufteilung der Arbeits- und Produktionsprozesse in viele kleine Schritte und die Auslagerung von Arbeitsschritten im Zuge der Globalisierung machen es immer schwieriger, das Ergebnis der eigenen Arbeit zu sehen, sich an einem gelungenen Werk zu freuen und Lob und Anerkennung dafür zu erhalten.

Der italienische Designer, der mein Hemd entworfen hat, die thailändische Frau, die mein Hemd genäht hat, der rumänische LKW-Fahrer, der mein Hemd in das Geschäft transportierte und die ungarische Verkäuferin, die mir das Hemd verkauft, haben keine Beziehung zu dem Produkt. Und sie alle erhalten keine Rückmeldung von mir, dass ich mich wohl fühle in dem neuen Hemd und dass ich es mit Freude trage.

Kann ein Hobby
die Sehnsucht nach einem Erfolgserlebnis
und nach Lob und Anerkennung ersetzen?

Nur sehr bedingt!

Die beiden Fragen „Für wen lebe ich?“ und „Wofür lebe ich?“ könnten wir so beantworten:

**Ich lebe,
um zu lieben.**

Und diese Aussage führt uns zu der letzten Frage:

4. Frage: **WARUM LEBE ICH?**

Ich lebe, weil jemand auf meine Liebe wartet.

Viele Menschen werden diese Aussage ablehnen. Sie haben noch nie die Erfahrung gemacht, dass jemand auf ihre Liebe wartete. Die Isolation und Vereinsamung der Menschen in unserer Gesellschaft macht es immer schwieriger zu erleben, dass jemand auf meine Liebe wartet.

Dieser JEMAND ist zunächst gar nicht ein Mensch, sondern GOTT wartet auf unsere Liebe.

Viele Menschen kennen Gott gar nicht. Sie haben ein verzerrtes Bild von ihm.

Entweder sehen sie ihn als den **Schöpfer**, der den Kosmos erschaffen hat, der sich aber dann zurückgezogen hat und uns unserem Schicksal überlassen hat.

Oder sie sehen Gott als **Polizisten**, der überall auf uns lauert, der alle Missetaten registriert und der uns einmal für alle Untaten bestrafen wird.

Oder sie sehen Gott wie einen **Automaten**: Man wirft ein paar Gebete ein, uns schon kommt als Antwort die Hilfe in einer schwierigen Situation.

All diese Vorstellungen von Gott verstellen das wahre Bild Gottes.

Auch die Kirche kann uns den Blick auf Gott verstellen, wenn wir negative Erfahrungen z.B. mit der „Amtskirche“ oder mit „Amtsträgern“ gemacht haben. Aber dies ist nicht das Bild Gottes. Da handeln Menschen, und sie handeln oft sehr menschlich, was ihre Fehler keineswegs entschuldigt.



„Die Kirchtürme sollen zum Himmel weisen und nicht den Blick auf Gott verstellen!“

Dieser Spruch hat eine tiefe Bedeutung.

**KIRCHE ist
Ort und Gemeinschaft,
wo Unmögliches
möglich wird**

Wo Menschen das Brot miteinander teilen, **da ist Gott.**

Wo Menschen die Hand zur Versöhnung reichen, **da ist Gott.**

Wo Menschen Frieden stiften, **da ist Gott.**

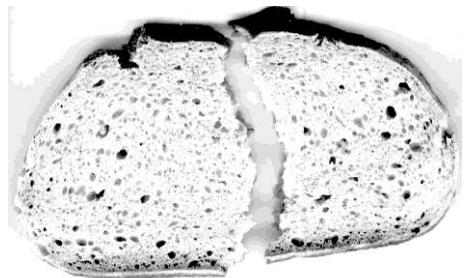
Wo Menschen an der Last des anderen mittragen, **da ist Gott.**

Wo Menschen die Einsamkeit des anderen durchbrechen, **da ist Gott.**

So werden wir entdecken, wie oft wir Gott schon begegnet sind, ohne dass wir es wahrgenommen haben.

Und wie anders nimmt sein Bild in uns Gestalt an.

Und wir werden spüren, **für wen wir leben.**



Wer die Last eines anderen teilt, **der weiß, für wen er lebt.**



Wer einem Verzweifelten ein Wort des Trostes sagt,
der weiß, für wen er lebt.

Wer einem Menschen mit offenen Augen
und mit offenem Herzen begegnet,
der begegnet Gott.

Ich lebe, weil jemand auf meine Liebe wartet.
Gott wartet auf meine Liebe.

Oft wartet er dort, wo wir es nicht erwarten.
Er begegnet uns in Nacht und Not.

Und im Tod streckt er uns die Hand entgegen,
um uns in die Fülle des Lebens (=Himmel)
hineinzuziehen.

Oft haben wir das Gefühl, dass wir

LEBEN, UM ZU STERBEN

Was auch immer wir schaffen und aufbauen,
der Tod macht doch irgendwann
einen Strich durch die Rechnung.
Doch wer sich diesen vier Fragen ehrlich stellt
und sie für sich beantwortet,
der kommt zu der Erkenntnis, dass wir

STERBEN, UM ZU LEBEN

Der Tod hat nicht das letzte Wort.

Er ist nicht die sinnlose Zerstörung,
sondern der Durchgang
in das wahre Leben, in die Fülle des Lebens.

Für den Inhalt verantwortlich:
Bruder Franz Edlinger
Mater Salvatoris
Brunn 36, 2823 Pitten
0664/ 3265 029
02627/82156
e-mail: franz.edlinger@A1.net